

**KHD-Symposium:  
Ein voller Erfolg**

**10.-Oktober-Feiern:  
Gelungenes Gedenken**

**KHD**

**Der Kärntner  
– das patriotische  
Signal aus Kärnten**

**KHD-Obmann Mölzer:  
Heimat ist Tiefe, nicht Enge!**

**Dankbares Erinnern  
an Dr. Hans Steinacher**

**Der 10. Oktober  
und  
Kärntens Identität**

## KHD-BUCHLADEN

**Suchen Sie sich einfach eines der genannten Bücher aus, senden uns die Kennzahl und Lieferadresse per E-Mail bzw. rufen uns an und überweisen den Betrag, den Sie für angemessen halten. Ihre Spenden kommen unseren vielen gemeinnützigen Projekten zugute!**

**JETZT NEU!**

**„Vom Schlachtfeld zur Friedensregion“ – Der Alpen-Adria-Raum als europäisches Modell**

**Kennzahl  
B0524\_01**



**Die Post während der Kämpfe und der Volksabstimmung in Kärnten**

**Kennzahl  
B0524\_04**

**Spendenkonto:**

**Raiffeisen-Landesbank Kärnten  
IBAN: AT66 3900 0000 0100 3250  
BIC: RZKTAT2K**

**Hans Steinacher  
– in Licht und Schatten**

**Kennzahl  
B0524\_02**



**Der Heimat im Wort  
DVD – Teil I und II**

**Kennzahl  
B0524\_05**

**Die Kärntner Konsensgruppe – Eine Erfolgsgeschichte**

**Kennzahl  
B0524\_03**



**Wenn Sie wollen, können Sie die Bücher direkt bei uns im KHD-Büro in der Prinzhoferstraße 8 in Klagenfurt abholen.**

**Bitte um Voranmeldung!**

**E-Mail: [office@khd.at](mailto:office@khd.at)**

**Tel.: 0463-54002**

## Liebe Freunde und Förderer des Kärntner Heimatdienstes!

**A**uch in dieser Ausgabe des „Kärntner“ finden Sie, hier auf dieser Seite, die Daten zu unserem Spendenkonto um unsere Arbeit zu unterstützen. Die Spenden, die Sie, geschätzte Leser des „Kärntner“, uns aufgrund der letzten Ausgaben zukommen ließen, wurden zum großen Teil bereits widmungsgemäß ausgeschüttet. Zum einen natürlich ganz allgemein für unsere intensive Arbeit, zum anderen für die gezielten Aktionen – lesen Sie dazu mehr im Innenteil.

Zum Beispiel gab es im letzten Jahr eine Aktion für ukrainedeutsche Kinder (lesen Sie darüber in der Ausgabe Nr. 6 des vergangenen Jahres, auf Seite 6 bis 7).

Beim Alten bleibt, dass jeder Spender sich aus den auf dieser Seite angeführten Publikationen, Büchern und Film-DVDs des Heimatdienstes ein Exemplar seiner Wahl aussuchen kann. ◆

KHD-Obmann <b>Andreas Mölzer:</b> KHD für Traditionspflege und Zukunftsdebatten	4–5
<b>KHD-Aktiv</b>	
Symposium des KHD: Beim Reden kommen die Leit zusammen	8–9
<b>Bruno Burchhart:</b> Gemeinsames Gedenken	9–11
<b>Rede von Andreas Mölzer:</b> „Heimat ist die Tiefe, nicht Enge“	12–13
<b>Rede von Bernd Steinacher:</b> „Lasst uns die Vergangenheit als Sprungbrett nutzen!“	15
Patriotischer Info-Stand am 10. Oktober 2024	16
<b>Rede von Ursula Polessnig:</b> „Nicht nur zurückblicken, sondern auch nach vorne schauen!“	17
<b>Rede von Peter Wassertheurer:</b> „Wir vom Kärntner Abwehrkämpfer- bund halten diese Tradition hoch.“	18–19
<b>Rede von Fritz Schretter:</b> „Geschichte verlangt Verantwortung“	21
<b>Franz Jordan:</b> Dankbares Erinnern an Dr. Hans Steinacher	22
<b>Volksgruppen und Verbände</b>	
<b>Karl-Heinz Moschitz:</b> Berichte des Kanaltaler Kulturverein	23–24
KHD-Ehrenobmann <b>Dr. Josef Feldner</b> feiert seinen 85. Geburtstag	25
<b>Nachrufe:</b> KAB-Obmann Fritz Schretter	26
Rade Lukic	26
Presseschau	27

## In eigener Sache

Die fünfte Ausgabe der Zeitschrift des Kärntner Heimatdienstes in diesem Jahr befasst sich voll und ganz mit den Ereignissen und Veranstaltungen des so genannten „Kärntner Herbstes“. Diese besteht in erster Linie aus den Gedenkveranstaltungen an den 10. Oktober 1920, also an Volksabstimmung und Abwehrkampf. Seit einigen Jahren aber ist es für den Heimatdienst auch Tradition, Ende September ein wissenschaftliches Symposium durchzuführen, welches sich aktuellen Themen und Problemen des Landes in der Gegenwart und in der Zukunft widmet.

Daher finden Sie in den dieser Ausgabe Berichte von den verschiedenen Abstimmungsfeierlichkeiten, sowie auch Reden, die bei diesen Gelegenheiten gehalten wurden.

Die Referate allerdings, die bei unserem wissenschaftlichen Symposium gehalten wurden, werden in einer eigenen Buch-Publikation demnächst veröffentlicht und Ihnen somit vollinhaltlich zur Verfügung gestellt. ♦

DIE AKTUELLE AUSGABE DES  
„KÄRNTNER“ FINDEN  
SIE AUCH UNTER [WWW.KHD.AT](http://WWW.KHD.AT)

### IMPRESSUM

**Kärntner Heimatdienst | Medieninhaber und Herausgeber:** Kärntner Heimatdienst

**Verlags- und Herstellungsort:** Klagenfurt

**Anschrift des Medieninhaber und der Redaktion:** 9020 Klagenfurt, Prinzhoferstraße 8

**Obmann:** MEP a. D. Andreas Mölzer

**Schriftleitung:** NAbg. a. D. Wendelin Mölzer

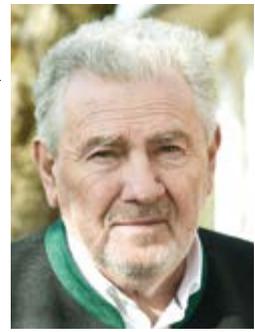
**Bankverbindung:** Raiffeisen-Landesbank Kärnten, IBAN: AT66 3900 0000 0100 3250, BIC: RZKTAT2K

**E-Mail:** [office@khd.at](mailto:office@khd.at) **Internet:** [www.khd.at](http://www.khd.at)

**Redaktionsschluss für diese Ausgabe:** 4. September 2024

**Bildnachweis:** Die verwendeten Bilder wurden vom KHD erstellt.

Bei abweichender Bildquelle wird dies direkt am Bild kenntlich gemacht



## Zum Geleit: KHD für Traditionspflege und Zukunftsdebatten

VON ANDREAS MÖLZER



Diesbezügliche Gespräche, die KHD-Obmann Andreas Mölzer mit dem Landeshauptmann Peter Kaiser führte, zeitigten kein Ergebnis. Der Landeshauptmann meinte, er müsse die Veranstaltung ansonsten auch für andere Verbände und Vereinigungen öffnen. Als Alternative beschloss man dann – und das wurde auch vom Landeshauptmann bewilligt – am Vortag des 10. Oktober eine eigene Veranstaltung durchzuführen, bei der man allerdings offiziell vom Land Kärnten, in diesem Falle von Landtagspräsidenten begrüßt werden sollte.

Nach umfangreichen Vorbereitungsarbeiten, die in erster Linie vom Heimatdienst durchgeführt wurden – zu danken ist da insbesondere Dr.

Bruno Burchard und KHD-Obmannstellvertreter Franz Jordan – fand diese Veranstaltung der Heimatverbände am 9. Oktober des Jahres tatsächlich statt. Nach Grußworten des Landtagspräsidenten Reinhard Rohr

In diesem Jahr haben die Kärntner Heimat- und Traditionsverbände erstmals wieder eine eigene 10. Oktober-Feier im Klagenfurter Landhaushof durchgeführt. Ursprünglich hatte man bei den Sitzungen der vor zwei Jahren auf Initiative des KHD gegründeten Arbeitsgemeinschaft der Kärntner Heimat- und Traditionsverbände debattiert, wie man es bewirken könnte, dass die Heimatverbände wieder verstärkt bei der offiziellen Landesfeier am 10. Oktober im Landhaushof auftreten könnten. Allzumal das Denkmal der Kärntner Einheit im Klagenfurter Landhaushof ja im Eigentum der Heimatverbände steht.

**Etwa 300 Besucher wohnten der Kranzniederlegung und der Segnung des Denkmals der Kärntner Einheit bei.**

und des Klagenfurter Bürgermeisters Christian Scheider, nach Auftritten der Kärntner Fahنشwinger und der Sängerrunde Emmersdorf und nach Fanfaren einer Jagdhornbläsergruppe bildeten die Festrede vom KHD-Obmann Andreas Mölzer und die Ju-

gend-Rede, gehalten von Urenkel von Hans Steinacher, Bernd Steineracher den Höhepunkt der Veranstaltung. Etwa 300 Besucher und die Repräsentanten der Kärntner Politik wohnten der Kranzniederlegung und der Segnung des Denkmals der Kärntner Einheit bei.

Am 10. Oktober selbst nahmen die Vertreter der Heimatverbände, wie auch KHD-Obmann Andreas Mölzer der Kranzniederlegung der Spitzen des Landes am Denkmal für die Abwehrkämpfer am Friedhof von Annabichl bei. Und nach der offiziellen Landesfeier hatten die Heimatverbände einen Informationsstand beim Arthur Lemisch-Denkmal in der Klagenfurter Innenstadt organisiert. junge Mitglieder des Projekts „KHD – die nächste Generation“ verteilten dort Informationsmaterial über den Kärntner Abwehrkampf und die Volksabstimmung an die Passanten. Insgesamt dürfen diese Aktionen, die im wesentlichen vom Heimatdienst initiiert wurden, als großer Erfolg gewertet werden. Als ein Erfolg, der in den nächsten Jahren Nachahmung finden sollte.

In diesem Herbst hat sich der KHD aber nicht nur der Traditionspflege gewidmet, sondern auch in seinem seit mehreren Jahren bereits zur Tradition gebotenen wissenschaftlichen Symposium Problemen der Gegenwart und der Zukunft. Unter dem Motto „beim Reden kommen die Leut zamm“ wurde dabei die Sprachkompetenz der Kärntner debattiert. Insbesondere ging es dabei um die Nachbarsprachen des Landes, also italienisch und Slowenisch, wobei diese natürlich auch als Sprache der Volksgruppe im Lande von Bedeutung ist. Aber auch der Dialekte in und um Kärnten, insbesondere auch des Windischen und das Furlanischen wurde dabei gedacht.

Für dieses Symposium, das gut besucht im Klagenfurter Europa-Haus stattfand, konnten überaus prominente Referenten gewonnen werden. Die politische Runde wurde von Landeshauptmann Peter Kaiser höchstpersönlich bestrit-

ten, wobei er mit der neuen EU-Abgeordneten Elisabeth Dieringer-Granza und dem langjährigen Slowenen-Vertreter Marjan Sturm diskutierte.

Die Runde der Wissenschaft wurde von Professor Heinz-Dieter Pohl, Frau Professor Rotraud Perner, Professor Georg Gombos und Professor Lothar Höbelt bestritten. Einig war man sich auf dem Podium, dass die sprachliche Vielfalt des Alpen-Adria-Raumes rund um Kärnten ein großer kultureller Reichtum sei. Die Texte der Vorträge dieses wissenschaftlichen Symposiums werden Ihnen demnächst in einem eigenen zur Verfügung gestellt.

Insgesamt waren all diese Aktivitäten des Kärntner Heimat Dienstes in diesem Herbst auf Verständigung, Konsens und konstruktive Diskussion über die Probleme des Landes, seine Traditionen, aber auch seine Zukunft ausgerichtet. insbesondere war man bemüht, den historischen Konflikt mit der slowenischen Volksgruppe durch eine Weiterführung der Verständigungsarbeit der Kärntner Konsens Gruppe ruhen zu lassen. Wobei bei all diesen Projekten des KHD das Bemühen im Vordergrund stand, junge Kräfte dafür zu gewinnen. Heimatdienst im wohlverstandenen Sinne muss nämlich Zukunft haben.

**Andreas Mölzer**  
Obmann des KHD

## **Die politische Runde wurde von Landeshauptmann Peter Kaiser höchstpersönlich bestritten.**



# Ohne Ihre Spende kein

## Ihre Spende ermöglicht unsere Arbeit

SPENDEN  
KONTO:

Raiffeisen-Landesbank Kärnten

IBAN: AT66 3900 0000 0100 3250

BIC: RZKTAT2K

## Mit Ihrer SPENDE unterstützten Sie:

- ▶ Unser Eintreten für Heimatliebe und zeitgemäßen Patriotismus.
- ▶ Die Traditionspflege des 10. Oktober 1920 als zentraler Teil der Kärntner Identität.
- ▶ Die Friedens- und Verständigungsarbeit des Kärntner Heimatdienstes im Lande.
- ▶ Den Ausgleich zwischen Deutschkärntnern und der slowenischen Volksgruppe.
- ▶ Unsere Unterstützung von altösterreichischen Volksgruppen in ganz Europa.
- ▶ Unsere Bemühungen zur Erhaltung der kulturellen Vielfalt im Alpen-Adria-Raum.

# Kärntner Heimatdienst!



IHRE SPENDE ALS GARANT DAFÜR, DASS  
WIR UNSERE PATRIOTISCHE ARBEIT FÜR  
KÄRNTEN MACHEN KÖNNEN!

## Was macht der Kärntner Heimatdienst mit Ihrer Spende?

- ▶ Alle Funktionäre des KHD arbeiten ehrenamtlich und unentgeltlich.
- ▶ Als Kärntner „Think Tank“ produziert er Zeitungen, Bücher, Filme und Internetbeiträge.
- ▶ Als patriotische „NGO“ organisiert er Versammlungen, kulturelle Treffen und Seminare.
- ▶ Dabei gilt sein Hauptaugenmerk der Erhaltung und Stärkung der Kärntner Identität.
- ▶ Heimatverbundene Traditionspflege und Offenheit für Neues sind ihm wichtig.
- ▶ Damit nimmt er am politischen und gesellschaftlichen Diskurs im Lande teil.

## Warum braucht der Kärntner Heimatdienst ihre Spende?

- ▶ Weil er sein Vereinsvermögen jahrelang selbstlos in diese Projekte investiert hat.
- ▶ Weil bescheidene öffentliche Förderungen und private Sponsoren nicht ausreichen.
- ▶ Weil die massive Teuerung – etwa beim Zeitungsdruck – auch den KHD betrifft.
- ▶ Weil jede Spende, sei sie noch so klein, ein Ausdruck der Solidarität mit uns ist.
- ▶ Weil Sie mit Ihrer Spende beweisen, dass den Kärntnern ihre Heimat wichtig ist.

# Beim Reden kommen die Leit zusammen

## Symposium des Kärntner Heimat Dienstes über Kärntens Reichtum – die Straßen sprachen Vielfalt

Deutsch, Slowenisch, Italienisch, Karnischer, Windisch, Furlanisch sind die Sprachen, die Kärnten gesprochen werden bzw. das Land umgeben. Das wissenschaftliche Symposium des Kärntner Heimatdienstes befasste sich im Beisein von LH Peter Kaiser mit der Sprachkompetenz in und um Kärnten. Im Europahaus wurde mit politischen und wissenschaftlichen Vertretern diskutiert.

Dass Sprachkompetenzen, als Mehrsprachigkeit, ein Reichtum seien und die Veranstaltung dies als Feststellung darstelle zeige den Fortschritt und die positive Entwicklung in Kärnten in den letzten Jahren, vor allem in Bezug auf die Zweisprachigkeit des Landes, hielt der Landeshauptmann zu Beginn fest.

„Sprachen sind Identität, überwinden Grenzen und verbinden Menschen. Nur wer kommuniziert, wird auch verstehen. Dem liegt unser friedliches Miteinander zugrunde“, sagte Kaiser und hielt fest: „Wir unterstützen den Erhalt unserer zweiten Landessprache, des Slowenischen, durch eine möglichst lückenlose Sprachausbildung vom Kindergarten bis zum Erwachsenenalter auch aus Gründen des Erhalts unserer kulturellen Vielfalt – hier in



Kärnten und in der Alpen-Adria-Region.“ Kärnten liege in Mitten einer Friedensregion, die bis 1918 Kriegsregion war. „Dass wir heute in Frieden über Grenzen hinweg leben, ist auch der Sprache als verbindendes Element zu verdanken. Aber jeder Polilog ist weiter zu entwickeln. Das Leben, Arbeiten und das Lernen am Schnittpunkt dreier Kulturen muss genutzt werden, auch in Hinblick auf die Sprache, daher wollen wir die mehrfache Sprachfähigkeit so früh wie möglich vermitteln. Es ist Aufgabe der Politik die Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, wie wir es in Kärnten in den elementarpädagogischen Einrichtungen bereits tun“, verwies Kaiser.

Es sei aber von Nöten, auch die Pädagoginnen und Pädagogen dahingehend zu schulen, wie es auf der Pädak bereits geschehe.

Kaiser ging auch auf die Sprache als Werkzeug ein – politisch, in Wahlauseinandersetzungen der in der Welt der sozialen Medien. „Wir müssen uns auch immer im Bewusstsein halten, dass Sprache ein manipulatives Werkzeug sein kann, dass Sprache in ihrer Zugespitztheit bewusst eingesetzt wird, dass Instrumentalisierung möglich ist“, betonte Kaiser. Bei uns in Kärnten gibt es noch rund 17.000pft, Menschen, die Slowenisch in allen Dialekten sprechen. Im Friaul sprechen heute noch 600.000 Menschen Furlan. ▶



## VON BRUNO BURCHHART

Eine bestens gelungene Premiere war die erstmals von den Kärntner Heimat- und Traditionsverbänden gemeinsam durchgeführte Volksabstimmungsfeier am 9. Oktober 2024. An der seinerzeit von den Heimatverbänden errichteten Stätte der Kärntner Einheit im Landhaushof zu Klagenfurt lief diese Feier aus Anlaß der für Kärnten und Österreich erfolgreich verlaufenden Volksabstimmung vom 10. Oktober 1920 ab. Durch diesen ersten demokratischen Akt der Selbstbestimmung war ja erstmals nach dem Ersten Weltkrieg der Bevölkerung eines europäischen Landes die Gelegenheit gegeben, über sein weiteres Schicksal zu bestimmen – und die Kärntner haben das infolge des heldenhaften Abwehrkampfes erreicht: Kärnten blieb frei und ungeteilt beim neuen Klein-Staat (Deutsch-) Österreich. Alle Akteure: Musiker, Sänger, Fahnenträger, Redner, Trachtenpaare kamen erstmals bei diesem Fest zusammen und boten eine respektable Darbietung. Sogar der ORF-Kärnten hat dies bei seiner Fernseh-Reportage gewürdigt.

Nach einer bestens gelungenen Festfanfare wurden die Festeilnehmer im Ange-

# Gemeinsames Gedenken

## Würdige Feier am 9. Oktober 2024



- Begrüßt wurden die Gäste von KHD Obmann Andreas Mölzer, der auf das Motto der Veranstaltung hinwies: „Beim Reden kommen die Leute z'samm“. Moderiert wurde die Diskussion von Wendelin Mölzer, als Referenten und Diskutanten waren neben Landeshauptmann Peter Kaiser, EU-Abgeordnete Elisabeth Dieringer-Granza und der langjährige führende Slowenienvertreter Marjan Sturm, sowie die Psychologin Rotraut Perner, der Germanist Heinz-Dieter Pohl. Bürgermeister Christian Scheider wies in seinen Grußworten auf Mehrsprachigkeit als Notwendigkeit und als sichtbares Zeichen der Offenheit hin und dass Tradition, Weltoffenheit und Heimatverbundenheit eine Symbiose sei und das Werkzeug dazu die Sprache.

Das Ergebnis des Symposiums wird eine Buch-Publikation, die das Thema „Sprachkompetenz in und um Kärnten“ ausführlich beleuchtet. Zusätzlich gibt es eine Film-Dokumentation über das Symposium.

Für den Obmann des KHD, Andreas Mölzer zeigt das Symposium zum einen, dass

der KHD wesentliche und wertvolle Arbeit leistet, wenn es darum geht, wichtige Zukunftsthemen zu setzen, und abseits der Parteipolitik zu diskutieren. In der Sache sagt Mölzer, dass man offensichtlich unabhängig von Parteipolitik und unterschiedlichen parteipolitischen Meinungen in der Lage ist, in dieser Sache einen gemeinsamen Standpunkt zu finden..

[www.khd.at/index.php/symposium-beim-reden-kommen-die-leut-zamm/](http://www.khd.at/index.php/symposium-beim-reden-kommen-die-leut-zamm/)



- sieht der vor dem Denkmal aufgestellten Fahnenabordnungen der Abwehrkämpfer-Ortsgruppen und der Windischen sowie der Chargierten der Waffenstudenten und der Trachtenträger der volksdeutschen Landsmannschaften herzlich willkommen heißen.

Unter den Klängen des Kärntner Liedermarsches zeigten dann die Kärntner Fahnen-schwinger ihr beachtliches Können. Speziell begrüßt werden konnte an der Spitze Landtagspräsident Ing. R. Rohr und Klagenfurts Bürgermeister C.Scheider. Weiters wurden genannt die Volksvertreter aus Nationalrat, Landtag und der Städte. Als besondere Gäste wurden Vertreter aus den Nachbarstaaten Italien, Slowenien und Deutschland willkommen geheißen sowie die zahlreichen Vertreter der Heimat- und Traditionsverbände, ebenso der Herr Pfarrer und die Medien. Unter der präzisen Moderation von Dr. Arno Kampl und Organisator Dr. Bruno Burchhart erfolgte der weitere Festablauf: Würdige Worte zum Vermächtnis fand H. P. Traar, Obm.-Stv. des Kärntner Abwehrkämpfer Bundes. Er hielt fest, daß Abwehrkampf und Volksabstimmung wesentliche Grundlagen der Kärntner Identität sind. Einsatzbereitschaft und Heimatliebe haben Kärnten ein Schicksal von 70 Jahren kommunistischer Jugo-Diktatur erspart und Kärnten frei und ungeteilt erhalten.



Wunderbare Kärntner Klänge ertönten jeweils vor den Grußadressen vom Landtags-Präsidenten Ing. R. Rohr und vom Klagenfurter Bürgermeister C. Scheider: Sie betonten, daß ohne Abwehrkampf keine Volksabstimmung erreicht worden wäre. Durch die Überwindung seinerzeitiger Hindernisse, wie Schule- oder Ortstafel-Konflikt sind für Kärnten im Zentralraum Europas neue Perspektiven eröffnet worden.

Freundliche Grüße und Wünsche zur weiteren Zusammenarbeit brachte der Triestiner Dr. M. Lacota als Präsident der Union der Istrianer. Besonders mutig die Worte von U. Polesnig als Vertreterin der Kärntner Windischen. Besonders rügte sie, daß die hervorragenden Verdienste gerade der Windischen bei Abwehrkampf und Volksabstimmung in der offiziellen Historie kaum berücksichtigt werden. Die Windischen wollen keine Nationalslowenen sein, sondern als eigene Kärntner Gruppe anerkannt werden. Eine einprägsame Ehren-Fanfane kündigte den Festredner an:





Der Obmann des Kärntner Heimatdienstes, MEP aD Andreas Mölzer bekräftigte in seiner markanten Rede die enorme Wichtigkeit von Abwehrkampf und Volksabstimmung für die Kärntner Identität. Das Gedenken an jene Patrioten, die damals mit dem Landesverweser Arthur Lemisch und dem Abstimmungsorganisator Hans Steinacher – beide Burschenschaftler – für die freie und ungeteilte Kärntner Heimat kämpften, ist uns Ehrenpflicht. Nach Überwindung historischer Schwierigkeiten gilt es heute, zukunfts-trächtige Pläne und Zusammenarbeiten im Sinne eines zeitgemäßen Patriotismus zu entwickeln, auch mit dem Nachbarstaat Slowenien.

Ein besonderen Punkt wurde der Jugend gewidmet. Bernd Steinacher, Urenkel des verehrten Hans Steinacher, stellte fest,

daß das Hochhalten und Vermitteln der Volksabstimmungsergebnisse an die heranwachsende Jugend von entscheidender Bedeutung für die Wesensart der Kärntner ist. Er rief mit Nachdruck dazu auf, daß das Zusammenwirken von älterer und jüngerer Generation für eine gedeihliche Zukunft unerlässlich ist.

Ergreifend erklang dann ein weiteres Kärntner Lied, wonach Pfarrer Mag. E. Ickelsheimer Fürbitte und Gebet zelebrierte.

Unter mächtigen Blasmusik-Klängen mit dem Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ wurde der in Kärntner Farben gehaltene Kranz mit der Schleifen-Inschrift „In Dankbarkeit und Treue: Die Kärntner Heimat- und Traditionsverbände“ niedergelegt und die anwesenden Ehrengäste verneigten sich in ehrfürchtigem Gedenken vor dem Denkmal.

Nach dem Abschluß-Dank an alle Mitwirkenden stellten die Moderatoren fest, daß diese Premiere ein positives neues Kapitel in der Kärntner Geschichte aufgeschlagen hat. Fortsetzung sollte folgen.

Inbrünstig stiegen dann die Klänge der Kärntner Landeshymne aus den hundert Kehlen in den inzwischen sogar blauen Himmel auf: Einfach erhabend. ♦



# „Heimat ist die Tiefe, nicht Enge“

Die Rede von KHD-Obmann Andreas Mölzer bei der 10. Oktober-Feier der Kärntner Heimatverbände im Klagenfurter Landhaus Hof

Den Kärntner Heimatverbänden wird gerne nachgesagt, sie seien bloß vergangenheitsorientiert, nur so etwas wie die Bewahrer der längst erkalteten Asche nämlich unserer Kärntner Landesgeschichte, wie sie von den historischen Bränden des 20. Jahrhunderts übrig geblieben sei.

Nun bekennen wir uns stolz

Hülgerth und an den Organisator der Volksabstimmung Hans Steinacher ehrend bewahren wollen.

Wenn wir aber nicht nur Geschichtsvereine sein wollen, gilt es für uns, heute und hier, im Kärnten des 21. Jahrhunderts neue Aufgaben für diese unsere Heimatverbände zu definieren. Und diese bestehen ganz zweifel-

wir zuallererst hinter uns lassen müssen. Eine Bedrohung der territorialen Integrität unserer Kärntner Heimat, gegen die wir zwischen 1918 und 1920 und wohl auch in den Jahren nach 1945 ankämpfen mussten, existiert längst nicht mehr. Tito ist tot, wie der Panslawismus überhaupt. Und Jugoslawien mit seinen nach

Kärnten ausgreifenden Ansprüchen ist nur mehr eine blasse historische Erinnerung. Eine damit motivierte „Kärntner Urangst“ ist damit nicht mehr gegeben, wie auch jener „Grenzland-Mythos“, der unsere Kärntner Identität so lange bestimmte. Und auch eine drohende Slowenisierung des Kärntner Unterlandes stellt sich angesichts der Realität einer schrumpfenden Volksgruppe als realitätsfern dar.

Diese Gespenster der Vergangenheit, die seinerzeit aus einer völlig anderen Situation verständlich waren, gilt es heute für uns als heimatverbundene Kärntner hinter uns zu las-

sen. Und dort wo mit der Instrumentalisierung dieser Gespenster im Volksgruppenstreit auch Unrecht geschehen ist, etwa durch eine Stigmatisierung der slowenischen Volksgruppe, sollten wir heute Versöhnung und Dialog suchen. Wir als Kärntner Heimdienst haben das unter Josef Feldner durch unsere aktive Mitarbeit und großzügige Finanzierung der

dazu, dass wir uns als Traditionsträger des Kärntner Abwehrkampfes und der Kärntner Volksabstimmung vom 10. Oktober 1920 der Pflege eines patriotischen Geschichtsbildes verpflichtet fühlen. Dass wir das Andenken an die Persönlichkeiten dieser für Kärnten so identitätsstiftende Ereignisse, wie den Landesverweser Arthur Lemisch, an den militärischen Kommandanten Ludwig

los darin, für die Erhaltung und positive Weiterentwicklung der historisch gewachsenen Kärntner Identität einzutreten und für die Entwicklung eines zeitgemäßen Patriotismus. Und dazu gilt es, alte Tabus und Denkmuster zu hinterfragen und neue Perspektiven zu entwickeln.

Die Gespenster der Vergangenheit, der jüngeren Geschichte Kärntens sind es allerdings, die



Kärntner Konsensgruppe auch schon begonnen.

Das aber kann keine Einbahnstraße sein. Auch die andere Seite der ehemaligen Streitparteien muss ihre Gespenster der Vergangenheit entsorgen, muss sich von liebgewordenen Feindbilder verabschieden.

In unseren Tagen ist Kärnten vom umkämpften Grenzland zur Drehscheibe im Alpen Adria Raum, zu einem beliebten Tourismusland geworden, ohne jegliche Bedrohung von außen, gesegnet mit sozialem Frieden, vergleichsweise großem Wohlstand und gesicherten demokratischen und rechtsstaatlichen Verhältnissen.

Dennoch gibt es eine Reihe von Problemen und bedrohlichen Entwicklungen, die unsere Heimatverbände als – wenn man dies modisch apostrophieren will – „patriotische NGOs“ thematisieren sollten. In ökologischer Hinsicht sind es, wie ja auch global, die Folgen des Klimawandels, immer häufiger werdende Naturkatastrophen, die auch Kärnten betreffen. Zersiedelung und überbordende Bodenversiegelung stellen auch für unsere Heimat ein großes Problem dar und erschweren die notwendige Renaturierung vieler Bereiche.

In ökonomischer Hinsicht ist es die Entindustrialisierung, die auch hierzulande feststellbar ist, sowie die bedrohliche Lage unserer kleinstrukturierten Landwirtschaft und des heimischen Gewerbes, die uns zu schaffen machen. Und während Kärnten in der Monarchie eines der wichtigsten Bergbauländer war, gibt es auch diesbezüglich kaum mehr Zukunftsperspektiven.

Aber auch der Tourismus, der für Kärntens Wirtschaft so zentral ist, hat zunehmend Schattenseiten. Da gibt es einerseits das

Phänomen des überbordenden Tourismus, der mangels Qualität und aufgrund übergroßer Quantität zunehmend zur Belastung der heimischen Landschaft und der heimischen Bevölkerung werden kann. Und dann gibt es die Gefahr, dass wir zum Alpen-Disneyland für die Reichen und Schönen werden, wie es sich mit der „Wörthersee-High Society“ ja abzeichnet, wodurch die einheimische Bevölkerung auch völlig an den Rand gedrängt werden könnte.

Die Abwanderung von qualifizierten Teilen der Kärntner Jugend mangels beruflicher Möglichkeiten und die gleichzeitige Zuwanderung von Migrant\*innen aus außereuropäischen Bereichen, von der a u c h K ä r n t e n nicht v e r s c h o n t

bleibt, droht überdies die ethnische-kulturelle Zusammensetzung der Bevölkerung und damit die Kärntner Identität massiv zu verändern. Wobei die historisch gewachsenen Kärntner Sitten und Gebräuche, die Kärntner Volkskultur, nicht nur durch Migration sondern auch durch globale Nivellierung, sowie den politisch korrekten Zeitgeist gefährdet sind.

**Heimat ist die Tiefe, nicht Enge!** Naturgemäß übersteigt es die Möglichkeiten und die Kräfte der Kärntner Heimatverbände, gegen all diese aktuellen Gefährdungen unseres Landes und unserer Identität anzukämpfen. Davor aber zu warnen und ein diesbezügliches Bewusstsein zu schaffen, könnte durchaus zu den Aufgaben eines zeitgemäßen Dienstes an der Heimat gehören.

Das Ringen um die Erhaltung unserer Kärntner Identität und deren zukunftsfähige Weiterent-

wicklung, um einen zeitgemäßen Patriotismus also, wird von uns allen ein neues Denken erfordern. Einerseits werden wir die Tabus der Vergangenheit hinter uns lassen und uns den neuen Realitäten, die auch an Kärnten nicht vorbeigehen, stellen müssen. Andererseits müssen wir Standhaftigkeit zeigen, „Standhaftigkeit gegen einen destruktiven Zeitgeist, Standhaftigkeit gegen jede Verächtlichmachung von Traditionen und den Leistungen der früheren Generationen von Kärntnern.“

Wir werden die ganze Breite unserer Kultur, unserer Geschichte, aber auch unserer Zukunftsmöglichkeiten ins Auge fassen müssen. Dabei spielt die

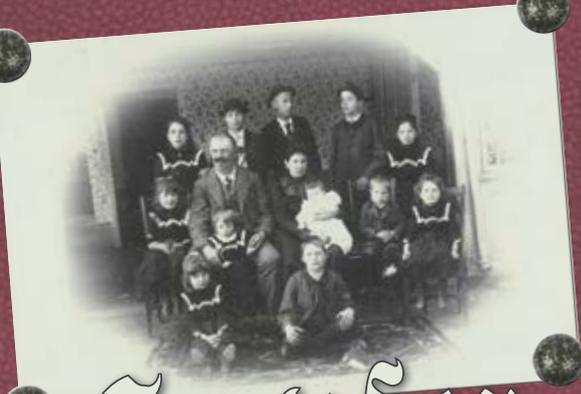
### **Die Gespenster der Vergangenheit gilt es heute für uns als heimatverbundene Kärntner hinter uns zu lassen.**

Vielfalt unseres Landes, das an der Schnittstelle zwischen germanischer, romanischer und slawischer Welt liegt, eine wesentliche Rolle. Eine Rolle, die insbesondere durch die slowenische Volksgruppe repräsentiert wird, die wir als integralen und wertvollen Bestandteil unserer Kärntner Identität zu akzeptieren und zu unterstützen haben. Und wir werden insgesamt dafür sorgen müssen, dass dieses Land, dieses unser Kärnten Heimat bleiben kann, Heimat für kommende Generationen, für Deutschkärntner und für Kärntner Slowenen, aber auch für Menschen, die zu uns gekommen sind und guten Willens sind, sich zu integrieren.

Und wir müssen alle erkennen, dass Heimat Tiefe ist, nicht Engel! Dann sind wir nicht die Bewahrer der erkalteten Asche, sondern die Hüter einer heißen Glut, die immer wieder zu hellem Patriotismus empor flammen kann. ♦

# JETZT FÜR WEIHNACHTEN BESTELLEN

Andreas Mölzer



## Hopfer

Die Geschichte einer  
altösterreichischen Familie

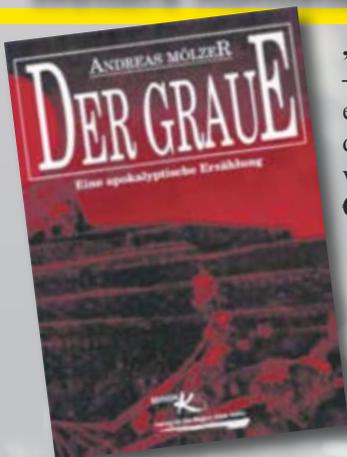
### Der große Familienroman von Andreas Mölzer

**Hopfer** lautet der Namen jener Familie von Ackerbürgern, die in den Jahrzehnten zwischen der bürgerlichen Revolution von 1848, über den Ersten Weltkrieg und die Wirren der Ersten Republik bis zum Anschluss Österreichs an Hitlerdeutschland im obersteirischen Altenmarkt lebte. Das Schicksal von drei Generationen dieser Familie, die dort Heimat fanden, mit Blut, Schweiß und Tränen Wurzeln schlugen und ein Vermögen schufen, aber letztlich scheiterten, ist eng verbunden mit der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung des Landes und Österreichs insgesamt.

**Preis € 29,-**

Ca. 800 Seiten, fest gebunden;  
erhältlich direkt beim Verlag **Edition K3**,  
via E-Mail: [a.moelzer@aon.at](mailto:a.moelzer@aon.at)

### Weitere Romane von Andreas Mölzer



„Der Graue  
– Eine apokalyptische Erzählung“  
erhältlich über **ZurZeit** oder  
direkt beim Verlag **Edition K3**,  
via E-Mail: [a.moelzer@aon.at](mailto:a.moelzer@aon.at)  
€ 18,90

„Mortadella  
– Ein politischer Schelmenroman“  
erhältlich im  
Gerhard Hess Verlag, über **ZurZeit** oder  
über den Verlag **Edition K3**,  
via E-Mail: [a.moelzer@aon.at](mailto:a.moelzer@aon.at)  
€ 18,90



# „Lasst uns die Vergangenheit als Sprungbrett nutzen!“

Die Jugendrede zum 10. Oktober von Bernd Steinacher

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

Es ist mir eine Ehre, heute hier zu stehen und mit euch zu feiern! Der 10. Oktober ist nicht nur ein Datum; er ist ein Symbol für unsere Identität, unsere Gemeinschaft und die unerschütterlichen Werte, die uns zusammenhalten.

Warum ich heute hier vor euch stehe? Weil ich an die Zukunft glauben will – an die Zukunft von Kärnten und an euch. Es kann nicht sein, dass wir einst über 20.000 Mitglieder in unseren Reihen hatten und jetzt frage ich mich wo all die jungen Menschen sind.

Der Kärntner Heimatdienst wurde gegründet, um unsere Kultur zu bewahren und die Gemeinschaft zu stärken.

Dieser Appell geht jetzt an euch!

Wenn es eines ist was wir Junge Menschen in Zeiten wie diesen brauchen, dann kann ich jetzt schon einmal verraten, es ist nicht die Vielfältige Auswahl an 50plus Geschlechtern, Nein, es seit ihr was wir brauchen und was wir wollen, wir brauchen euch als unsere Vorbilder. Also Lasst uns die Vergangenheit als Sprungbrett nutzen!

**Der Kärntner Heimatdienst wurde gegründet, um unsere Kultur zu bewahren und die Gemeinschaft zu stärken.**

Lasst uns gemeinsam die Werte, die Traditionen und den Zusammenhalt, für den wir stehen, hochhalten und weitergeben!

Animiert die jungen Menschen zeigt beweist das Kärnten Zukunft hat. Wir laden jeden



Jungen Menschen ein beim Next Generation Treffen am 19. Oktober teilzunehmen, unter dem Motto „Patrioten von Morgen“!

Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die ältere Generation aktiv dafür sorgt, dass ihr, die junge Generation, an diesem wichtigen Event teilnehmt.

Es liegt in unserer Verantwortung, euch zu inspirieren und zu ermutigen, damit ihr eure Stim-

men erhebt und euch für die Zukunft Kärntens engagiert.

*Zum Abschluss:* An einem so wunderbaren Tag wie heute liegt es in unserer Verantwortung, die Zukunft Kärntens aktiv zu gestalten. Lasst uns die positiven Eindrücke und die Inspiration, die wir hier erleben, mitnehmen und gemeinsam den Weg in die Zukunft beschreiten. Heute feiern wir nicht nur unsere Geschichte, sondern auch die vielversprechenden Perspektiven, die vor uns liegen.

*Vielen Dank!* ◆

## Patriotischer Infostand am 10. Oktober

Am Arthur-Lemisch-Platz hat die Arbeitsgemeinschaft Heimattreuer Verbände am 10. Oktober 2024 einen Infostand veranstaltet um die offizielle Feier des Landes Kärnten patriotisch zu kontextieren.



Gerade von Seiten der Jugend war der Andrang und das Interesse an unseren Themen sehr groß!



Aktuelle Videos und Berichte über die Arbeit des Kärntner Heimatdienst findet Ihr auf unserem Youtube Kanal

[youtube.com/@heimatdienst](https://youtube.com/@heimatdienst)

# „Nicht nur zurückblicken, sondern auch nach vorne schauen!“

Ursula Polessnig redete am 9. Oktober für die Windischen

*Ein herzliches Grüß Gott allen hier Anwesenden Kärntnerinnen und Kärntner!*

Am 10. Oktober gedenken wir der demokratische Entscheidung der damaligen Bevölkerung in der Abstimmungszone A!

Wie bei jedem Volksentscheid gab es Zufriedene, Unzufriedene oder Enttäuschte. Die Beweggründe unserer Vorfahren im Jahre 1920 waren unterschiedlich. Kein unbeträchtlicher Teil sah seine Zukunft im Nachbarland Jugoslawien. Dies soll nicht in Frage gestellt werden.

Gott sei Dank sah das Endergebnis anders aus. Ohne die Verdienste der Windischen Bevölkerung im Abwehrkampf und bei der Volksabstimmung, gäbe es dieses positive Ergebnis nicht. Dass allerdings das Votum für Kärnten heute so interpretiert wird, dass die Slowenen die Volksabstimmung zu Gunsten Österreichs gerettet haben, ist absolut nicht zutreffend.

Wie hat man den Windischen gedankt? Gar nicht! Im Gegenteil. Man hat den Begriff „Windische“ aus dem allgemeinen Sprachgebrauch eliminiert, indem man fortan nur noch zwischen Deutschen und Slowenen zu unterscheiden hat. Die Windischen haben sich aber nie als Deutsche oder Slowenen bezeichnet oder gefühlt und tun es auch heute nicht, sie waren - und sind - einfach - nur Kärntner. Wurden aber ungefragt den Slowenen zugeordnet und damit ihrer Identität beraubt.

Und was hat man damit erreicht? Durch diese Zuordnung, haben die Windischen zum Teil aufgehört, den Dialekt an die junge Generation weiterzugeben. Diese

Umgangssprache, welche unsere Ahnen mit Stolz und Liebe gesprochen haben, geht somit immer mehr verloren und damit auch die Identität einer nicht kleinen Bevölkerungsgruppe im Südkärntner Raum.

Aber Warum? War es politisch motiviert – oder ideologisch? Wer hatte einen Vorteil oder wer hat einen Nachteil daraus gezogen? Es ist eine Überlegung wert. Jedenfalls waren die Windischen die eigentlichen Verlierer der Volksabstimmung.

Am heutigen Tag sollten wir nicht nur zurückblicken, sondern auch nach vorne schauen, um die Werte zu würdigen, die uns verbinden.

Dazu gehört auch die Akzeptanz, dass es in Kärnten neben den Deutschsprachigen und den Slowenisch Sprachigen auch die Windischen immer gegeben hat und auch nach wie vor gibt. Daran ändert auch nichts, dass man diese -

**Wie bei jedem Volksentscheid gab es Zufriedene, Unzufriedene oder Enttäuschte.**

per Verordnung aus dem Jahr 1948 - tunlichst nicht als solche bezeichnen darf - und der Begriff Windisch an sich nicht mehr verwendet werden soll. Was macht man dann mit den topographischen Bezeichnungen wie z. B. Windisch Bleiberg, Windische Höhe, Windisch Garten OÖ uvm?

Dies trägt nicht zu einem friedlichen Miteinander bei. Wir, der Verein der Kärntner Windischen, setzen uns dafür ein, dass Windisch wieder ein geachteter Begriff für die Umgangssprache wird, ge-

nauso wie eben Kärntnerisch, Steirisch, Wienerisch usw.

Eigentlich ist es sehr schade, dass dies nach über 100 Jahren noch ein Thema sein muss. Schade, dass so oft das Trennende über das gemeinsame Erbe gestellt wird.



Die Volksabstimmung ist für uns alle von großer Bedeutung, denn es symbolisiert den gemeinsamen Willen, unsere Heimat und unsere Kultur zu wahren und zu stärken. Unsere Ahnen haben ein klares Zeichen gesetzt und gezeigt, dass wir zusammenstehen, wenn es darum geht, unsere Region und unser Erbe zu schützen. Nun sind auch wir in der Gegenwart gefordert, diesen Weg fortzuführen, gemeinsam - als Kärntner, mit deutscher, mit slowenischer Muttersprache und als Windische.

Der 10. Oktober muss ein Feiertag bleiben und nicht, wie es in der jüngsten Vergangenheit geschehen ist, durch Künstler, Kulturgruppen oder Organisationen ins Lächerliche gezogen und verunglimpft werden.

*Die anwesenden Medienvertreter bitte ich um eine faire und objektive Berichterstattung. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.* ♦

# „Wir vom Kärntner Abwehrkämpferbund halten diese Tradition hoch.“

Auszüge aus der Rede von Peter Wassertheurer  
anlässlich des 10. Oktober in St. Andrä

**S**ehr geehrte Damen und Herren, heute darf ich erstmals bei einer Feier zum 10. Oktober hier im wunderschönen Lavanttal eine Festrede halten. Als mich vor wenigen Wochen unser Obmann Fritz Schretter anrief und mich fragte, ob ich diese ehrenvolle Aufgabe auf so geschichtsträchtigem Boden übernehmen wolle, habe ich sofort und gerne zugesagt.

Es gehört zur guten Kärntner Tradition, am 10. Oktober der Volksabstimmung vom 10. Oktober 1920 zu gedenken. Dieser Tag, der vor nunmehr 104 Jahren die Kärntner Bevölkerung im besetzten Südkärnten der damaligen Zone A zu den Urnen trieb, war nicht nur ein Schicksalstag für unsere geliebte Kärntner Heimat, an diesem 10. Oktober 1920 siegte auch das nationale Selbstbestimmungsrecht über den Versuch, Menschen durch militärische Gewalt vor vollendete Tatsachen stellen zu wollen und ihnen ein Staatswesen aufzuzwingen, das die Mehrheit ablehnte. Wir dürfen nicht vergessen, dass dieses vom US-Präsidenten Woodrow Wilson vorgestellte Recht 1918 keine Selbstverständlichkeit war und für die Angehörigen der Verlierernationen kaum bis gar nicht zur Anwendung kam. Die Sieger von 1918 bestimmten in Paris darüber, wer es beanspruchen durfte und wem es vorenthalten wurde.

Wer sich mit der Geschichte des Kärntner Abwehrkampfes beschäftigt, stößt dabei auch auf die Lage der Bevölkerung in der Untersteiermark mit den Zentren Marburg, Cilli und Pettau. Dieses Gebiet wurde ebenso von den Slowenen

beansprucht und militärisch besetzt. Warum, so fragt man sich, war die Kärntner Landesversammlung am 5. Dezember 1918 bereit gewesen, dem südslawischen Aggressor militärischen Widerstand entgegenzubringen, was im Fall der Steiermark ausgeblieben war? Die Bauern in Radkersburg hatten zwar zu den Waffen gegriffen, ihr Abwehrkampf war aber schnell wieder niedergerungen worden, weil die Landesregierung in Graz der Hoffnung auf eine friedliche, diplomatische Lösung den Vorzug gegeben hatte. Ich will hier nicht

## Die direkte Auseinandersetzung mit den Menschen vor Ort brachte bei den Amerikanern den Umschwung.

die Frage behandeln, ob die Steiermark 1918 nicht gut daran getan hätte, dem Kärntner Beispiel zu folgen, als blind auf die Diplomatie zu vertrauen. Nein, diese Frage werde ich heute bei dieser Feier nicht klären, vielmehr möchte ich ein Mitglied der damaligen amerikanischen Kommission zu Wort kommen lassen, der Ende Jänner 1919 gemeinsam mit Sherman Miles, Robert Kenner und Leroy King ins umkämpfte Südkärnten gekommen war, um sich im direkten Kontakt mit den Menschen ein realistisches Bild zu machen. Ich meine den Geografen Lawrence Martin.

Lawrence Martin war vor der Mission nach Kärnten überzeugt, dass die Drau die legitime Grenze sein sollte, da er davon ausging, dass die slowenische Bevölkerung Südkärntens aufgrund ihres nationalen Selbstbewusstseins und

ihrer kulturellen wie ethnischen Identität dem südslawischen SHS-Staat angehören möchte. Diese Tatsache stand für ihn ebenso außer Frage wie für die anderen Kommissionsmitglieder. Es war dann dem Abwehrkampf geschuldet, diese Ansicht kritisch zu hinterfragen, weil für Martin die militärische Gegenwehr der Südkärntner nicht nachvollziehbar war, die doch nach der Volkszählung von 1910 zu 80 Prozent Slowenischsprachige waren. Die Ergebnisse der Feldforschung, die die Kommission in den Tagen bis 5. Februar 1919 durchgeführt hatte, brachten diese vorgefasste Meinung zum Einsturz.

Windische Bauern erklärten mit patriotischer Überzeugung, keinesfalls einem jugoslawischen Staat angehören zu wollen. Martin staunte darüber, dass Windische in den Reihen der Abwehrkämpfer standen, die für die Einheit Kärntens kämpften. Aus der Feder Martins sind wir gut über die Methoden der Miles-Kommission unterrichtet. Martin spricht davon, dass man Friedhöfe besuchte und die Familiennamen studierte, ebenso wurden Kirchenbücher durchforstet, um mehr über die ethnische Herkunft der Bevölkerung zu erfahren. Martin berichtet ausführlich, wie man Betroffene aller Alters- und Berufsgruppen zu ihrer nationalen Identität befragt hatte. Von Kaufleuten und Bauern wollte man wissen, auf welchen Märkten sie bisher ihre Waren angeboten und verkauft hatten, oder in welchen Städten sie ihre Ma-

schinen kauften. Das Resultat der Miles-Kommission lässt sich auf einen Satz zusammenfassen: Man traf auf eine slowenischsprachige Bevölkerung, die keine Jugoslawen werden wollten und die bereit war, Schulter an Schulter mit Deutschkärntnern gegen die gewaltsame Eingliederung ihrer Heimat in ein fremdes, südslawisches Staatsgebilde zu kämpfen.

Die direkte Auseinandersetzung mit den Menschen vor Ort brachte bei den Amerikanern den Umschwung. Die Kommission sprach sich in ihren Berichten, die übrigens nie veröffentlicht wurden, für die Karawanken als Grenze und damit gegen eine Zersplitterung des Klagenfurter Beckens aus. Eine Volksabstimmung sollte die endgültige Entscheidung bringen.

Ich möchte jetzt wieder einen gedanklichen Sprung zurück zu meinen anfänglichen Bemerkungen machen. In der Steiermark hatte man sich in Graz ganz anders verhalten. Die militärische Aggression mit der Besetzung Marburgs und des gesamten südlichen Landesteils unter Rudolf Majster schuf vollendete Tatsachen. Handstreichartig wurden alle Schlüsselpositionen in der Verwaltung mit südslawischen Beamten besetzt. Mit der gleichen Geschwindig-

keit wurde der Sicherheitsapparat ausgewechselt, Schulen mit slowenischem Personal besetzt und das traditionell deutsch geprägte Erscheinungsbild durch das Anbringen slowenischer Orts- und Namensschilder verändert. In Graz rief man indessen zur Ruhe auf und gab sich der falschen Hoffnung hin, in Paris durch vehementes Pochen auf das nationale Selbstbestimmungsrecht Recht zu bekommen. Als Miles in Marburg war, erlebte er dort eine ganz andere Situation als in Südkärnten. Die Slowenen unterdrückten Proteste und gaben sich in diesem potemkinschen Dorf, das sie aus Gewalt und Willkür errichtet hatten, als die rechtmäßigen Hausherren zu erkennen. Selbst das Massaker in Marburg vom 27. Jänner 1919 mit 13 Toten und 60 Verwundeten

**In Südkärnten war alles anders, denn dort wurde tatsächlich um die künftige Grenze gekämpft.**

wurde Miles als eine harte, aber notwendige Maßnahme zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung verkauft.

In Südkärnten war alles anders, denn dort wurde tatsächlich um die künftige Grenze gekämpft und der Amerikaner

sah sich einer Situation gegenüber, die, so würde man es heute sagen, einem Bürgerkrieg gleichkam. Angesichts dieser Auseinandersetzung initiierte Miles Verhandlungen, um, wie er später schrieb, das Blutvergießen zu beenden, weshalb er sich für einen Waffenstillstand ausgesprochen hatte. Beide Streitparteien stimmten zu, wobei etwas geschah, das sich vom Charakter der Verhandlungen in Paris unterschied. Die Deutschkärntner waren ein gleichberechtigter Teil bei dieser Unterredung. Wir erinnern uns. In Paris war der österreichischen Delegation unter Staatskanzler Karl Renner nur die Rolle des Zaungastes zugefallen. Es wurde nicht auf gleicher Augenhöhe mit uns, sondern nur über uns verhandelt! Mit der Miles-Kommission wurde jedenfalls

eine Entwicklung eingeleitet, die mit den Amerikanern begann und eindrei- viertel Jahre später

zur Volksabstimmung führte. Den Ausgangspunkt dieser Entwicklung bildete der Abwehrkampf!

(...)

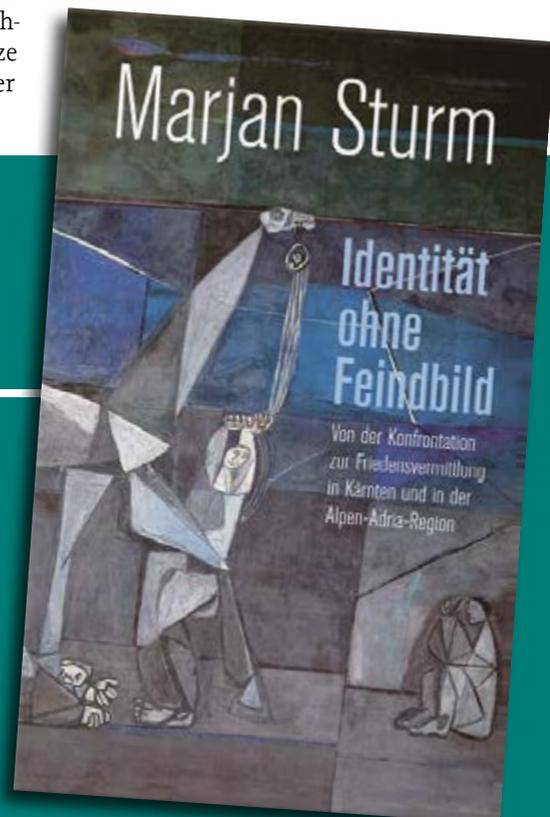


## Marjan Sturm: Identität ohne Feindbild Von der Konfrontation zur Friedensvermittlung in Kärnten und in der Alpen-Adria-Region

Herausgegeben von Gudrun Kramer und Wilfried Graf.  
Mit einem „Plädoyer für ein radikales Umdenken  
kärntnerslowenischer Identitätspolitik“ von  
Valentina Wieser sowie mit Kommentaren von Vida Obid,  
Wolfgang Petritsch, Jürgen Pirker, Wolfgang Weilharter  
und Werner Wintersteiner

€ 24,90

ISBN 978-3-7084-0693-0



**Fünf Dokumentationen von Andreas Mölzer in Zusammenarbeit mit dem Kärntner Heimatdienst erstellt, zeigen in nie dagewesener Form das Schicksal tausender Opfer der Nachkriegszeit auf:**

- In der glühenden Lava des Hasses
- Titos „mörderische Macht“
- Völkermord an der Save
- Das Ende der Donauschwaben
- Massenmord in den Karsthöhlen

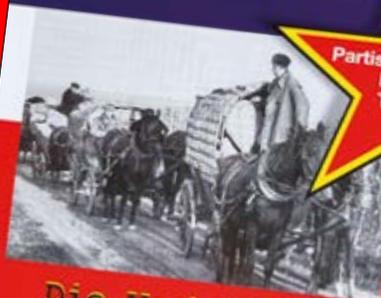
SIE FINDEN DIE DOKUMENTATIONEN AUCH AUF [WWW.KHD.AT](http://WWW.KHD.AT) ODER UNTER [YOUTUBE.COM/@HEIMATDIENST](https://YOUTUBE.COM/@HEIMATDIENST)

Für Bestellungen und Fragen zu den DVDs wenden Sie sich bitte an den Kärntner Heimatdienst ([office@khd.at](mailto:office@khd.at)).



**Die Verbrechen der Tito-Partisanen**

**Das Ende der Donauschwaben**  
Eine Dokumentation von Andreas Mölzer



**Die Verbrechen**

**Massenmord in den Karsthöhlen**

Verbrechen der Tito-Partisanen in Triest, Istrien und Friaul.



**Massenmord in den Karsthöhlen**

# „Geschichte verlangt Verantwortung“

Die Rede von KAB-Landesobmann Fritz Schretter wurde durch Hanspeter Traar vorgetragen

Freiheit und Heimat sind das höchste Werte gut in unserer Gesellschaft, das nur in Verantwortung gelebt werden kann.

Während andere Völker und Staaten in brutalen Kriegen noch heute um Freiheit und Einheit kämpfen, haben wir Kärntner vor über 100 Jahren nach der Besetzung unseres Landes durch die südslawischen Aggressoren mit dem erfolgreichen Abwehrkampf und der darauffolgenden Volksabstimmung die Einheit und Freiheit für unser Kärnten verwirklicht.

Das sollte man niemals vergessen! In dieser für Kärnten wohl schwierigsten Zeit im Herbst 1918 standen mit Arthur Lemisch, Hülgerth und Hans Steinacher starke Persönlichkeiten an der Spitze des Landes, mit klaren Zielen und dem festen Willen, für die Heimat alles zu geben. Der Freiheitskampf war die richtige Entscheidung, das war der richtige Weg, der zum Erfolg geführt hat. Dies verdanken wir der damaligen politischen und militärischen Führung des Landes, allen politischen Parteien, vor allem aber den Abwehrkämpfern. Sie waren Patrioten der 1. Stunde die für ihre Heimat, für Kärnten und die Republik Österreich kämpften.

Der erfolgreiche, kompromisslose Abwehrkampf war vor allem ein Kampf der Jugend. Es waren die aus dem 1. Weltkrieg heimkehrten Soldaten, die nach Jahren des Krieges noch einmal zu den Waffen griffen. Es war ihr Selbstverständnis, die Heimat zu verteidigen, um eine Abtrennung und Anschluss Kärntens an Jugoslawien zu verhindern.

Der 2. Versuch der Landnahme, durch die Slawen erfolgte am 8. Mai 1945, bereits zu einer Zeit des Friedens. Hunderte Kärntner wur-

den in den Wäldern Jugoslawiens verschleppt und ermordet.

Der 3. Versuch der Landnahme war in den 70er Jahren. Jugoslawien versucht durch gezielte Bombenanschläge Kärnten zu destabilisieren. Durch über 20 Bombenanschläge auf die Infrastruktur des Landes, wie auch das Rathaus in Völkermarkt und das Denkmal Dr. Hans Steinacher. Das historische Bewusstsein der Kärntner ist geprägt von diesen Aggressionsakten wie die Besetzungen 1920 und 1945 sowie die Bombenanschläge der 70er Jahre.

Ein Sieg der Heimatliebe: Stoller Patriotismus und gelebte Heimatliebe sind nie ewiggestrig, son-

**Das Vermächtnis des 10. Oktobers muss auch in Zukunft von uns allen verstärkt gelebt werden.**

dern modern und zeitgemäß, auch heute noch. In einer Zeit, wo die Beliebtheit, Gleichgültigkeit, der lockere Umgang mit der Geschichte den Alltag bestimmen, werden Werte und Grundsätze, Ethik und Moral bedenkenlos über Bord geworfen. Heimat ist keine Hülle, die man beliebig auswechseln kann, die Geschichte ist gelebt, sie ist unverrückbar, egal auf welcher Seite man gestanden ist. Wir stehen zur stolzen Geschichte, zu Werten und Grundsätzen, diese lassen wir uns von niemandem nehmen.

Jene aber zu hofieren, die nie auf der Seite der Heimat Kärnten und der Republik Österreich gestanden sind, ist gegen jede historische Gesetzmäßigkeit. Es waren die deutschen und windischen Kärntner, denen wir die Einheit und Freiheit des Landes verdanken. Heute brauchen wir mehr politischen Mut und Rückgrat, um in allen wesentlichen

Fragen unserer Heimat klare und unmissverständliche Positionen zu vertreten. Das ist das historische Vermächtnis, das wir als Traditionsverband, der von den aktiven Abwehrkämpfern vor fast 70 Jahren gegründet wurde, zu erfüllen haben. Wir als Heimat- und Traditionsverband sind ausschließlich der Geschichte, dem Land und den Menschen gegenüber verpflichtet, das ist unser Kulturverständnis und Traditionsbewusstsein.

Der 10. Oktober bedeutet für uns Kärntner Vermächtnis und Besinnung auf die stolze Geschichte, vor allem aber Respekt und Erfurcht vor den Opfern. Wir Kärntner wissen, wen wir unsere

Freiheit und Einheit unseres Landes verdanken.

Die Freiheit, die große Opfer gefordert hat, ist keine Selbstverständlichkeit, es ist ein unschätzbare Wert, der nur in Verantwortung gelebt werden kann.

Daher muss das Vermächtnis des 10. Oktobers, das in Europa einmalig ist, auch in Zukunft von uns allen verstärkt gelebt und für die Jugend weitergetragen werden.

So werden wir auch in Zukunft agieren. Wir sind ein verlässlicher Partner der heimatstreuen Bevölkerung unseres Landes.

Der Kärntner Freiheitskampf wurde nicht für ein slowenisches Kärnten geführt. Dies sollte man auch in Zeiten wie diesen niemals vergessen.

*Liebe Kärntnerinnen und Kärntner! Wer die Heimat liebt, trägt sie im Herzen, weiß, wo seine Wurzeln sind, lebt seine Geschichte, Kultur, Tradition und Sprache.*

*Es lebe ein freies und ungeteiltes Kärnten!*

# Dankbares Erinnern an Dr. Hans Steinacher

VON FRANZ JORDAN

Am Abend des 10. Oktobers gedachte der KHD in einem schlichten Gedenken der Verdienste von Dr. Hans Steinacher. Dieses fand traditionsgemäß bei der Gedenkstätte im Heimatort Steinachers in Sittersdorf statt.

Nach der Begrüßung durch KHD Obmannstv. Franz Jordan und Christoph Steinacher sprachen Grußworte, Ltg. Präs. Bgm.a.D. Jakob Stauss, Bgm. Gerhard Koller, GV Walter Schmacher, KAB Bezirksobmann Vallentin Leitgeb (mit Fahnenabordnung), KHD Obmann Andreas Mölzer. Unter den Gedenkteilnehmern, KAB Ortsobmann von Bleiburg Siegfried Kröpl,

treuer Freund Fritz Wetterrig (ÖKB).

Im Anschluss an das Gedenken lud die Familie Christoph Steinacher zu einer Jause und einem gemütlichen Ausklang ein.

Am Tag danach: Provokation von linksradikaler Seite! Es wird Zeit, dass die Kaderschmieden und deren Handlanger der unseligen Provokationen vor den Vorhang geholt werden, alle öffentlichen Förderungen gestrichen werden und es eine klare Verurteilung der Landespolitik gibt. Auch von den Slowe-

nenorganisationen

erwarten wir uns eine unmissverständlich klare Distanzierung.

Die Täter haben mit den drei Schmierzetteln wohl eine klare Handschrift, wo

diese zu suchen sind, hinterlassen!

Seit Jahren ist es bekannt, dass linksradikale slowenische Gruppen gegen den KHD und KAB het-



**Hans Steinacher – in Licht und Schatten:** Zu bestellen auf Seite 2 dieser Ausgabe

zen und unsere Denkmäler beseitigen wollen! Die Kaderschmieden dazu sitzen an der Uni sowie in slowenischen Organisationen. Die Gesichter dazu sind bekannt! Es sind die gleichen, welche gegen auch das kroatische Gedenken am Loibacherfeld agieren. Erwinnere dabei an das Gedächtnisprotokoll vom Mai 2019. Warum gibt es keine Distanzierung unserer sogenannten Konsenspartner? Was sagt die Politik mit LH Kaiser dazu? Wo bleibt der mediale Aufschrei? ♦

# Die Kanaltaler mit ihren Partnern, den Kärntner freiwilligen Schützen

VON KARL HEINZ MOSCHITZ

Nach der erfolgreich beschlossenen und in der Goess Kaserne in Klagenfurt im Mai feierlich besiegelten Partnerschaft zwischen den Vereinen Kanaltaler Kulturverein in Kärnten und der Kameradschaft der Kärntner Freiwilligen Schützen haben sich die gegenseitigen Besuche und gemeinsamen Teilnahmen an bedeutenden Veranstaltungen intensiviert.

In Pontafel, am Luschariberg in Palmanova und jüngst in Tonzella

eine herzliche Kameradschaft entwickelt, die für viele einzeln agierende Vereine und Organisationen ein nachahmenswertes Vor-



**Bürgermeister und Regionalpolitiker sowie die vielen militärischen und kulturellen Repräsentanten mit den geehrten Alpini Vertretern und Ihrer Standarte gemeinsam mit unseren Vertretern und der Fahne der Schützen und Standarte**

**Kanaltaler, Freiwillige Schützen und Alpini am Denkmal der Kärntner Freiwilligen Schützen. Mit Fahnen und Standarte sowie Friedensansprache von Oberst i.R. Mag. Bernhard Meurers**



am Monte Cimone wurde gemeinsam gefeiert und des Friedens gedacht. Starke Abordnungen beeindruckten unsere italienischen Freunde bei den verschiedenen Veranstaltungen.

Am Monte Cimone waren wir Kanaltaler das allererste Mal dabei. Alle Teilnehmer waren von der lokalen Vorbereitung, vom herzlichen Empfang durch den Bürgermeister, durch die Obleute und Kommandanten der vielen sich beteiligenden Organisationen und insgesamt vom Umfang der Veranstaltung, sehr beeindruckt. Besonders die 14 Bürgermeister, 2 Landtagsabgeordnete und die Regionalpräsidentin verstärkten die Bedeutung der Veranstaltung.

Innerhalb der ersten sechs Monate der bekrundeten Partnerschaft hat sich sichtlich

bild sein kann.

**Der Italienischkurs der Kanaltaler:** Schon 2022 im Sommer reifte die Idee eines vom Kanaltaler Kulturverein in Kärnten organisierten praxisnahen Sprachkurses für italienbegeisterte Kärntner Kanaltaler. Diese ursprünglich von der Jugend unseres Vereines initiierte Sprachausbildung hat sich bald als Bestand der kultu-



**Aufmerksam den Lippen der Kinder folgend wurde die spannende Geschichte dieser fast 1000 Jahre alten Hospitale Pilgerstation an der Strasse nach Jerusalem in italienischer Sprache mit ergänzenden Erklärungen aufgenommen.**



rellen Arbeit des Kanaltaler Kulturverein verankert.

In den Kursen gelerntes wird in der Praxis vertieft und geübt. Bei Einkaufsfahrten nach Gemona, Ausflügen in Lokaltäten und Dörfer Friauls und letztlich auch bei Studienreisen zu besonderen

Sehenswürdigkeiten konnten die Kursteilnehmer Ihre Fertigkeit und den Mut zum Anwenden der Kenntnisse testen.

**Eine besondere Studienreise zum Hospitale San Giovanni:** Kinder der Gemeinde Majano gestalteten eine Führung unserer Gruppe in italienischer Sprache. Frau Prof. Anne Niemer unsere Sprachtrainerin übersetzte wenn es zu detailliert wurde. Pläne für die nächsten Studienreisen zwischen den Kursen, die wir in Tarvis in unserem Kulturzentrum abhalten, wurden schon geschmiedet.

**Der 10. Oktober mit der ARGE-Traditionsverbände:** Um sich mehr Gehör in der Öffentlichkeit zu verschaffen und vor allem,



**Abordnungen der Traditionsverbände am 9.10. und 10.10.2024 mit unseren Obleuten der Miesstaler, Kanaltaler und Vorsitzenden der ARGE – Volksdeutsche Landsmannschaften Dipl.Ing. Moschitz und VDAK Präsident E. Klammer**

um Gemeinsamkeit und Offenheit gegenüber der Bevölkerung zu demonstrieren, wurde im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft der Traditionsverbände eine Gedenkveranstaltung im Klagenfurter Landhaushof angeregt. Wie schon zur Volksabstimmung 1920 wurde an die Verbundenheitsdemonstration durch Höhenfeuer und Kundgebungen am Vortag zur Volksabstimmung erinnert. Der bewusst gewählte 9. Oktober sollte daran erinnern, dass alle Kärntner den in der besetzten Zone lebenden Kärntnern Heimattreue demonstrierten und so die Abstimmung wesentlich pro Österreich unterstützten. ◆

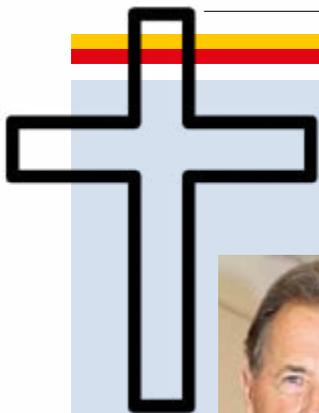
**Für 2024 ist noch geplant:** Eine sehenswerte Wanderung entlang des „RADICI“ Biokünstler - Pfades in Tarvis und der Wanderweg „Advent Pur“ in Valbruna mit unseren Musikern und Chören von 7. Dezember 2024 bis 22. Dezember 2024 jedes Wochenende von 16.00 bis 20.00 Uhr



## KHD-Ehrenobmann Dr. Josef Feldner feiert seinen 85. Geburtstag

Zu seinem 85. Geburtstag hat der KHD seinem Ehrenobmann Dr. Josef Feldner von Richter und Maler Hans Kogelnig ein besonderes Geschenk anfertigen lassen: Ein Portrait vor dem Herzogstuhl. Ebenso von Hans Kogelnig porträtiert wurden Hans Steinacher, der Obmann des historischen Kärntner Heimatdienstes, sowie der derzeitige Obmann des KHD, Andreas Mölzer.





## Unseren Verstorbenen!

### Die Heimat- und Traditionsverbände trauern um KAB-Landesobmann Fritz Schretter

Nur wenige Tage nach den Feierlichkeiten zum 10. Oktober verstarb der langjährige Obmann des Kärntner Abwehrkämpferbundes Fritz Schretter im 85. Lebensjahr.

Sein unerwarteter Tod geht uns sehr nahe. Die Gedanken und das Mitgefühl sind bei seiner Familie mit Gattin Elfriede, dem Sohn Jörg, Tochter Birgit, den Enkelkindern und Verwandten!

Wenn es nun wieder eine gute Zusammenarbeit zwischen den Heimatverbänden gibt, so ist dies auch sein Verdienst. Gemeinsam bereitete er noch mit den Hei-

mat- und Traditionsverbänden die gelungene Feier im Kärntner Landhaushof vor.

Er freute sich schon sehr auf die Festveranstaltung der Unione degli Istriani mit seinem Freund, Präs. Dr. Massimiliano Lacota. Seit 16 Jahren pflegt der KAB diese beispielhafte grenzüberschreitende Partnerschaft mit Triest.

Im Erinnerungsjahr 2025 in dem auch der KAB das 70-jährige Bestandsjubiläum feiern wird, wäre er 25 Jahre KAB-Landesobmann gewesen. Seine großen Verdienste für die Kärntner Heimat bleiben unvergessen! Dies wurde ihm auch mit hohen Auszeichnungen von Seiten des Landes Kärnten gedankt.

Fritz feierte viele Siege im Leichtathletik-Spitzensport, war

über viele Jahre bei der Gendarmerie und in der Gemeinde, Stadt sowie Landespolitik als FPÖ Abgeordneter tätig! Die spannungsgeladenen 70er-Jahre in denen durch die Udba Bombenanschläge Leib und Leben in Gefahr war blieben ihm unvergessen.

Sein Leben war geprägt von beispielhafter Heimatliebe. Unzählige Freunde und Wegbegleiter aus dem öffentlichen Leben, der Gendarmerie, der Polizei, der Feuerwehr, der Sportvereine, der Heimat und Traditionsverbände, Fahnenabordnungen und Trauergäste waren gekommen, um Fritz Schretter auf seinem letzten Erdenweg zu begleiten!

Er wird uns als guter Freund, Kamerad und Mensch fehlen!



### Rade Lukic ist verstorben

Mitte Oktober ist Vorstandsmitglied des Kroatischen Weltkongresses (HSK) und Dolmetscher Rade Lukic im 61. Lebensjahr verstorben.

Unser Mitgefühl gilt seiner Gattin Elke und Tochter Mariana. Rade Lukic, der in Graz lebte war eine verbindende kroatische Persönlichkeit mit besten

Kontakten. Im engsten Kreis, mit Konsul Dr. Nikolaus Hermann Franjo Rastigorac, DI Dr. Josip Stjepandic, DI Franjo Pavic, Mijo Juric sowie Mag. Dr. Florian Rulitz stellten wir uns, wenn auch mit bescheidenen Möglichkeiten, den unfassbaren Gemeinheiten, der linksradikalen Hetze sowie den Verbotsgelüften gegenüber den Kroatischen Gedenkteilnehmerinnen und Gedenkteilnehmern am Loibacherfeld bei Bleiburg vor.

Ob in Bleiburg oder im slovenischen Liescha, wo auch

Kärntner Opfer, welche in den Nachkriegstagen durch Tito-Partisanen verschleppt, ermordet und im Wald verscharrt wurden: Das Gedenken und Erinnerungen waren uns gemeinsam und verbindende Herzensangelegenheit und menschliche Pflicht!

Nach einer Verabschiedung in Graz wurde Rade Lukic in seine Heimat Nähe Split überführt und fand dort seine letzte Ruhe!

In seinem Sinne wollen wir die Menschen und Opferwürde auch gegenüber den Kroatischen Opfern auf Kärntner Boden weiter tragen!

Fiducit!

Wir sollten so etwas wie tätige Reue an der slowenischen Volksgruppe üben  
Andreas Mölzer  
Obmann Kärntner Heimatdienst

Dieses Land soll Heimat bleiben. Für Deutschkärntner, Kärntner Slowenen und Menschen, die zu uns gekommen sind und guten Willens sind, sich zu integrieren.  
Andreas Mölzer

# Beerdigen wir die Gespenster der Vergangenheit

**GASTBEITRAG.** Andreas Mölzer, Obmann des Kärntner Heimatdienstes, mahnt in seiner Rede zum 10. Oktober dazu, die Schreckgespenster der Vergangenheit zu überwinden und tätige Reue zu üben.



Urangste und Mythen sollten überwinden sein  
© J. H. H. H. H.



Die Heimatverbände machen am 9. Oktober ein eigenes Volksabstimmungs-Gedenken – zusätzlich zur offiziellen Feier am 10. Oktober  
WIKI/TRAUCKE

### Zur Person

Andreas Mölzer gilt lange als freiberuflicher Vordenker und Publizist. Der Publizist und Autor war 2004 bis 2014 Abgeordneter zum Europäischen Parlament in der Vergangenheit wurde er für seine bisweilen als rassistisch einzuordnenden Texte oft kritisiert. Seit 2022 ist er Obmann des Kärntner Heimatdienstes. Er folgte in dieser Funktion Josef Feldner und setzt dessen Kurs fort.

Den Kärntner Heimatverbänden wird gerne nachgesagt, sie seien bloß vergangenheitsorientiert, wären gewissermaßen nur so etwas wie die Bewahrer der Asche. Der längst erkalteten Asche nämlich unserer Kärntner Landesgeschichte, wie sie von den historischen Bräuden des 20. Jahrhunderts übergeben ist.  
Nun bekennen wir uns stolz dazu, dass wir uns als Traditionsräger des Kärntner Abwehrkampfes und der Kärntner Volksabstimmung vom 10. Oktober 1920 der Pflege eines patriotischen Geschichtsbildes verpflichtet fühlen. Dass wir das Andenken an die Persönlichkeiten dieser für Kärnten so identitätsstiftenden Ereignisse, etwa an den damaligen Landesverweser Arthur Lemisch, an den militärischen Kommandanten Ludwig Helgerth und an den Organisator der Volksabstimmung Hans Stöckacher ehrend bewahren wollen.  
Wenn wir aber nicht zur Geschichtstretze sein wollen, gilt es für uns heute und hier, im Kärnten des 21. Jahrhunderts Aufgaben für diese unsere Heimatverbände zu definieren. Und

diese bestehen ganz zweifellos darin, für die Erhaltung und positive Weiterentwicklung der historisch gewachsenen Kärntner Identität einzutreten und für die Entwicklung eines zeitgemäßen Patriotismus. Und dazu gilt es, alte Tabus und Denkmuster zu hinterfragen und neue Perspektiven zu entwickeln.  
Die Gespenster der Vergangenheit, der jüngeren Geschichte Kärntens und unseres geopolitischen Umfelds sind es allerdings, die wir zuallererst hinter uns lassen und beerdigen müssen. Eine Bedrohung der territorialen Integrität unserer Kärntner Heimat, gegen die wir zwischen 1918 und 1920 und wohl auch in den Jahren nach 1945 ankämpfen mussten, existiert längst nicht mehr. Das ist tot, wie der Pariswastium überhaupt. Und Jugoslawien ist seitdem als regionale Großmacht auch nach Kärnten ausgefallen. Ansprüche ist nur noch eine blass historische Erinnerung. Eine damit mehrheitlich „Kärntner Urangst“ ist damit ebenso längst obsolet wie jene „Grenzland Mythen“, die die Kärntner Identität so lange bestimmte. Und auch eine gerade

von unseren Heimatverbänden in der Vergangenheit immer wieder als Schreckgespenst stilisierte drohende Slowenisierung des Kärntner Unterlandes stellt sich angesichts der Realität ein. In ihrer Existenz massiv bedrohten Volksdorf als völlig realitätsfern.  
Diese Gespenster der Vergangenheit, die seinerzeit zumindest teilweise aus einer völlig anderen Situation verständlich waren, gilt es heute für uns als beizubehaltende Kärntner sadika zu entsorgen. Und dort, wo mit der Instrumentalisierung dieser Gespenster auch Unrecht geschehen ist, etwa durch eine Stigmatisierung der slowenischen Volksgruppe, sollten wir auch so etwas wie „tätige Reue“ üben. Wir als Kärntner Heimatdienst haben das unter Josef Feldner durch unsere aktive Mitarbeit und großzügige Finanzierung der Kärntner Konsensgruppe auch schon begonnen.  
In unseren Tagen ist Kärnten vom umkämpften Grenzland zur Drehscheibe im Alpen-Adria-Raum zu einem beliebten Tourismusland geworden, ohne jeg-

liche Bedrohung von außen, gesegnet mit sozialem Frieden, vergleichsweise großem Wohlstand und gesichertem demokratischen und rechtsstaatlichen Verhältnissen.  
Dennoch gibt es eine Reihe von Problemen und bedrohlichen Entwicklungen, die unsere Heimatverbände als „wenn man dies modisch apokalyptischen will – „postkoloniale NGOs“ thematisieren sollten. In ökologischer Hinsicht sind es, wie ja auch global, die Folgen des Klimawandels, immer häufiger werdende Naturkatastrophen, die auch Kärnten betreffen. Zersiedelung und überbordende Bodenversiegelung stellen auch für unsere Heimat ein großes Problem dar und erschweren die notwendige Renaturierung vieler Bereiche.  
In ökonomischer Hinsicht ist es die Entindustrialisierung, die auch hierzulande feststellbar ist, sowie die bedrohliche Lage unserer kleinststrukturierten Alpen-Landwirtschaft und des heimischen Gewerbes, die uns zu schaffen machen. Und während Kärnten in der Monarchie eines

der wichtigsten Bergbauhäufungsorte war, gibt es auch diesbezüglich kaum mehr Zukunftsperspektiven.  
Aber auch der Tourismus, der der Kärntens Wirtschaft so zentral ist, hat zunehmend Schattenseiten. Da gibt es einerseits Phänomene des überbordenden Tourismus, der mangels Quantität zunehmend zur Zerstörung der heimischen Landschaft und der heimischen Bevölkerung werden kann. Und es gibt es die Gefahr, dass wir Alpen-Düsenland für die Alpen und Schöen werden, ähnlich mit der „Wörtersee-Society“ ja abwärts, wo die ethnische Bevölkerung völlig an den Rand gedrückt werden könnte.  
Veränderung von qualitativen Teilen der Kärntner Bevölkerung beruflicher Möglichkeiten und gleichzeitige Vertreibung von Migranten aus dem auch Kärnten besuchtem bleibt, droht die ethnische-kulturelle Zusammensetzung der Bevölkerung und damit die Kärntner Identität massiv zu verändern. Wobei die historisch gewachse-

nen Kärntner Sitten und Gebräuche, die Kärntner Volkskultur, nicht nur durch Migration, sondern auch durch globale Nivellierung sowie den politisch korrekten Zeitgeist gefährdet sind.  
Naturgemäß übersteigt es die Möglichkeiten und die Kräfte der Kärntner Heimatverbände, gegen all diese aktuellen Gefährdungen unseres Landes und unserer Identität anzukämpfen. Davon aber zu warnen und ein diesbezügliches Bewusstsein zu schaffen, könnte durchaus zu den Aufgaben eines zeitgemäßen Dienstes an der Heimat gehören.  
Das Ringen um die Erhaltung unserer Kärntner Identität und deren zukunftsfähige Weiterentwicklung, um einen zeitgemäßen Patriotismus also, wird von uns allen ein neues Denken erfordern. Letzterweise werden wir hinter uns lassen und uns den neuen Realitäten, die auch an Kärnten nicht vorbeigehen, stellen müssen. Andererseits müssen wir Standhaftigkeit zeigen, Standhaftigkeit gegen einen destruktiven Zeitgeist, Standhaftigkeit gegen jede Verwässerung und Verflüchtigung von Traditionen und

den Leistungen der früheren Generationen von Kärntnern.  
Wir werden die ganze Breite unserer Kultur, unserer Geschichte, aber auch unserer Zukunftsmöglichkeiten ins Auge fassen müssen. Dabei spielt die Vielfalt unseres Landes, das an der Schnittstelle zwischen germanischer, romanischer und slawischer Welt liegt, eine wesentliche Rolle. Eine Rolle, die insbesondere durch die slowenische Volksgruppe repräsentiert wird, die wir als integralen und wertvollen Bestandteil unserer Kärntner Identität zu akzeptieren und zu unterstützen haben. Und wir werden insgesamt dafür sorgen müssen, dass dieses Land, dieses unsere Kärnten Heimat haben kann. Heimat für kommende Generationen, für Deutschkärntner und für Kärntner Slowenen, aber auch für Menschen, die zu uns gekommen sind und guten Willens sind, sich zu integrieren.  
Und wir müssen alle erkennen, dass Heimat Tiefe ist, nicht Enge. Denn sind wir nicht die Bewahrer der erkalteten Asche, sondern die Hüter einer heißen Glut, die immer wieder zu totem Patriotismus empfortzammen kann.



## GASTKOMMENTAR Andreas Mölzer, Obmann des Kärntner Heimatdienstes, zum 10. Oktober

Wenn die Kärntner Heimatverbände am Vorabend des Landesfeiertags im Klagenfurter Landhaushof vor dem in ihrem Eigentum stehenden „Denkmal der Kärntner Einheit“ eine eigene Gedenkfeier für Abwehrkampf und Volksabstimmung durchführen, so soll dies keine Parallel- oder gar Gegenveranstaltung zu den

offiziellen Landesfeiern sein. Vielmehr nur eine schlichte Feierstunde der eigentlichen Traditionsträger dieser für Kärnten bis zum heutigen Tage so identitätsstiftenden Ereignisse.  
Diese Kärntner Heimatverbände – konkret der Heimatdienst, der Kärntner Abwehrkämpferbund, die Windischen, der Kanaltaler Kul-

turverein, die ARGE der Volksdeutschen Landsmannschaften, der Schulverein Südmark und die Gendarmerie- und Polizei-Freunde – haben sich erst jüngst wieder zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Und dabei geht es ihnen nicht nur um die Erhaltung der Traditionen, sondern auch um die Defini-

tion eines neuen zeitgemäßen Patriotismus und die Bewahrung und positive Weiterentwicklung unserer historisch gewachsenen Kärntner Identität.  
Dabei steht außer Frage, dass ein zeitgemäßer Dienst an der Heimat neben der Traditionspflege auch die Notwendigkeit umfasst, sich den aktuellen Problemen und Bedrohungen für dieses, unser Kärnten zu stellen. Und dazu gehören etwa im ökologischen Bereich die aufgrund des Kli-

mawandels häufiger werdenden Naturkatastrophen, Zersiedelung und maßlose Bodenversiegelung. Im Bereich der Wirtschaft die Frage der Endindustrialisierung, das Bauernsterben, auch ein aus dem Ruder laufender Hyper-Tourismus. In besonderem Maße das Problem der ethnisch-kulturellen Veränderung der Kärntner Bevölkerung durch Massenzuwanderung aus außereuropäischen Bereichen bei gleichzeitiger Abwanderung qualifizierter junger Kärntner wegen man-

gelnder beruflicher Möglichkeiten.  
Dabei ist klar, dass die Heimatverbände in all diesen Fragen nur Bewusstseinsbildung im Kreise der heimischen Bevölkerung betreiben können, um damit die verantwortliche Politik bei der Lösung dieser Probleme zu unterstützen.  
In besonderem Maße aber wollen diese Kärntner Heimat- und Traditionsverbände so etwas wie das patriotische Gewissen des Landes sein! Und eben die Wähler unserer spezifischen Kärntner Identität.

Die „Krone“ vom 9. Oktober 2024

Die letzte...  
bild zu ein...



Besuchen Sie uns unter  
**www.KHD.at**  
 und bleiben immer über  
 unsere Arbeit informiert.  
 Oder folgen Sie uns auf



**Mehr Informationen zu unserem  
 Programm finden Sie auf [www.KHD.at](http://www.KHD.at)**  
 Einfach untenstehendes Formular ausfüllen und an den KHD schicken

**UNTERSTÜTZEN SIE  
 JETZT DEN KÄRNTNER  
 HEIMATDIENST IN SEINER ARBEIT  
 UND UNTERSCHREIBEN SIE!**

**JA zu Kärnten! Gemeinsam sind wir stärker!  
 Das können Sie unterschreiben!**

5.000 eingelangte Unterschriften „JA zum Weg der Verständigung“ waren Starthilfe für den KHD neu.  
 UNTERSCHREIBEN Sie jetzt die allseitige Umsetzung unseres Weges in die Zukunft! Vielen Dank!

Bitte ausfüllen, ausschneiden und einsenden!

**KHD Unterstützungserklärung KHD**

Ich unterstütze die im neuen Vereinsprogramm verankerten Zielsetzungen des parteifreien Kärntner Heimatdienstes  
 Damit ist keine wie immer geartete Verpflichtung gegenüber dem Kärntner Heimatdienst verbunden

Vor- u. Zuname (Blockschrift)	Geburtsjahr	Anschrift (Postleitzahl, Ort, Straße, Hausnummer)	Datum und Unterschrift

An den  
 Kärntner Heimatdienst  
 Prinzhoferstraße 8  
 9020 Klagenfurt